

Den Blues auf den Punkt gebracht

„Blue Heat“ und Diana Laden brillieren auf der „Kulturbühne Zentralbüro“

Sulzbach-Rosenberg. (ge) Kleiner geht's nicht: Ein Schlagzeug mit minimalen Abmessungen, eine abgespeckte Hammond-Örgel, ein Gitarrenverstärker und zwei Mikrofone: Mehr benötigt die Band nicht. Trotzdem macht sie ganz schönen Lärm, wobei die Betonung auf „schön“ liegt: „Blue Heat“ ist eine versierte Kapelle, die sich eine genau passende Sängerin gesucht hat und mit ihr perfekt harmoniert.

Auf der Kulturbühne im Zentralbüro gaben sich die vier Franken und die Oberpfälzerin die Ehre. Vor vollem Haus legten die Herren zunächst etwas heiße Musik vor, erwärmten das Publikum und baten dann die Sängerin auf die kleine Bühne: „Blue Heat“ besteht aus der Sängerin Diana Laden, Jürgen Schottenhamml an der Gitarre, dem Saxofonisten Stephan Greisinger, Schlagzeuger Güven Sevincli und Ralf „Banz“ Heilmann an der Hammond mit Leopardendruckmuster.

In der Bandgeschichte, so weiß das Internet, stehen Auftritte in ganz Deutschland und in Polen (u.a. Jazz-Rabazz Nordhausen, Bluesbrothers

Day in Wrocław/Polen, Jazzfestival Luckenwalde/Berlin, Jubiläums-„Blues will Eat 2011“ Nürnberg) sowie ein umjubelter Support Act für die Soul-Legenden „The Commitments“. In Rosenberg schlug Diana Ladens dominierende Stimme von Anfang an prima ein: Stellenweise gemahnte der Sound sogar an Janis



Treibenden Beat und klassische Bluesgitarre vereinen Schlagzeuger Güven Sevincli und Jürgen Schottenhamml an der Stratocaster.

Joplin, klassischer Blues kam dabei heraus, ungemein druckvoll, hart und rau, was nicht zuletzt am Schlagzeuger lag: Güven Sevincli bearbeitete seine Felle unerbittlich konkret, unbestechlich auf den Punkt der Rhythmus, eine wahre Maschine an dem kleinformigen, aber nicht minder lauten Set.

Große Leidenschaft

Leidenschaftliche Bluesgitarrenklänge steuerte Jürgen Schottenhamml bei, einfallsreich, fantasievoll moduliert und immer der Blues-Tradition in all ihren Facetten verhaftet. Virtuose Sounds am Saxofon von Stephan Greisinger stellten das i-Tüpfelchen dar, er phrasierte ebenfalls traditionell-gekonnt, ließ aber auch bei den Soli seine Klasse erkennen.

Apropos Soli: Hier stand natürlich der Mann an der Leopardendruck-Maschine, Ralf Heilmann, seinen Kollegen in nichts nach: An der kleinen Hammond (die alte B3 hatte sich denn doch als zu schwer für den Transport erwiesen) brillierte er im Windschatten der Leslie-Lautsprecher an den Tasten. Er prägt den



Sie passen prima zusammen: Ralf Heilmann an der Orgel, Saxofonist Stephan Greisinger und Sängerin Diana Laden (von links). Bilder: Gebhardt (2)

Sound der Band, das darf man mit Fug und Recht behaupten. Die Sache mit dem Bass erledigte er quasi „mit links“, wie der Gitarrist lobte, und in der Tat: Es funktionierte tadellos. Gelernt ist halt gelernt.

Mehrstimmige Soli, Duette zwischen Gitarre und Saxofon oder Orgel im Doldinger-Passport-Jazz-Stil, dazu ein kleines, aber feines Schlagzeugsolo, eingebettet in ausgeklügelte, exakt gespielte Arrangements – Blues-Herz, was willst du mehr?

Sängerin Diana Laden passt perfekt in diesen Rahmen, ihre beseelte Stimme veredelte die Klassiker wie „Summertime“, sie erwies sich ihren Kollegen als ebenbürtig in der Interpretation dieser emotional geprägten Musik: „Sie vereint die Leidenschaft des Blues mit dem Groove des Soul und der Coolness des Jazz“, beschreiben die Mitglieder ihren Stil, und das ist durchaus angemessen. Ein prima Konzert, ein toller Abend und ein Riesen-Andrang wegen CDs und Autogrammen. Sie haben es verdient...